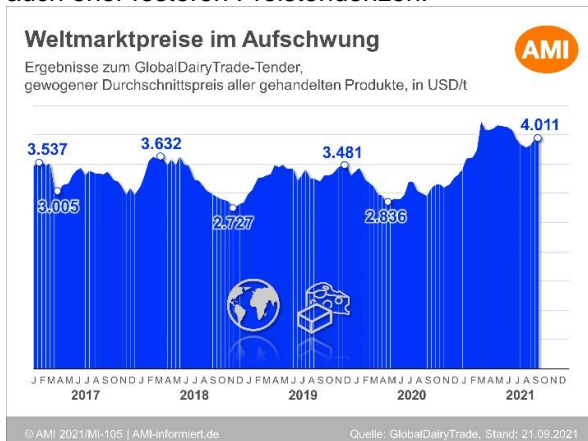




### Markt

(AMI, ZMB) Das Milchaufkommen liegt weiter deutlich unter dem Vorjahresniveau. So wurden an die Molkeereien in der 36. KW 0,8 % weniger Milch angeliefert als in der Vorwoche, so dass im Vgl. zum Vorjahr die Milchmenge 2,3 % unter der entsprechenden Vorjahreswoche lag. Der Buttermarkt entwickelt sich fester mit einer vermehrten Nachfrage nach abgepackter Butter und Blockbutter. Aufgrund der höheren Verwertung von Industrierahm ist das Angebot von frischer Blockbutter niedrig, so dass auf die noch vorhandenen Vorräte an gefrosteter Ware zurückgegriffen wird. Die Preisvorstellungen liegen auseinander, so dass tendenziell eher abgewartet wird. Bei Schnittkäse treffen eine verstärkte Nachfrage und ein rohstoffbedingt knappes Angebot aufeinander. Es wird von steigenden Preisen, auch für die laufenden Verhandlungen, berichtet. Die Pulvermärkte tendieren stabil mit auch eher festeren Preistendenzen.



Beim GlobalDairyTrade-Tender (GDT) am 21.09.2021 wurden erneut höhere Preise mit einem Anstieg von 1 % im Durchschnitt über alle Produkte und Zeiträume notiert. Das Handelsvolumen ging leicht um 2,5 % (617 Tonnen) auf 24.476 Tonnen zurück.

### EP lehnt Antibiotikaverbot für Tiere ab

Vergangenen Mittwochabend hat das EU-Parlament (EP) über den Delegierten Rechtsakt der EU-Kommission zur Neuregelung der Kriterien für den Einsatz von Reserveantibiotika für die Human- und Tiermedizin abgestimmt. Der vom EP-Umweltausschuss eingebrachte Entschließungsantrag, der ein vollständiges Verbot für viele Wirkstoffgruppen in der Tiermedizin gefordert hatte, wurde vom EP mit großer Mehrheit abgelehnt. In der Abstimmung sprachen sich letztlich 450 MdEP dagegen und 204 dafür aus; 32 enthielten sich. Somit kann dieser Rechtsakt in Kraft treten. Im Dezember soll dann eine Durchführungsverordnung vorgelegt werden, die die Liste mit den Wirkstoffen enthält. Der DBV hat sich bei den Parlamentariern für den Kommissionsvorschlag stark gemacht.

### DBV-Forderungen an die zukünftige Regierung

Am 22.09.2021 hat der DBV ein Onlineforum zum Thema „Zukunftsperspektiven der Tierhaltung in Deutschland – Wofür stehen Sie bei der Bundestagswahl 2021?“ veranstaltet. Vor dem Hintergrund der anstehenden Bundestagswahl diskutierten die teilnehmenden Vertreter der Parteien rege über Zielvorstellungen und Rahmenbedingungen für die landwirtschaftlichen Tierhalter und legten ihre Positionen dar. DBV-Vizepräsident Schmal fasste die Veranstaltung mit den Forderungen nach einer zügigen Verlässlichkeit in puncto Entwicklungsrichtung der Tierhaltung, Finanzierung und der Schaffung entsprechender Rahmenbedingungen (u. a. im Baurecht) zusammen. Er erwarte von der zukünftigen Bundesregierung ein starkes Signal in Richtung einheimische Tierhaltung. Unsere Tierhalter sind grundsätzlich bereit, ihren Beitrag für mehr Tierwohl und Umweltschutz zu leisten, so Schmal. Die Veranstaltung kann abgerufen werden unter

<https://www.youtube.com/watch?app=desktop&v=tY9jYOWfS8Y>

### Rindfleischimporte nehmen ab

(AMI) – Die nach Deutschland importierte Menge an Rindfleisch hat in der Zeit von Januar bis Juli 2021 gegenüber dem Vorjahreszeitraum deutlich abgenommen. So gingen die Einfuhren insgesamt um fast 10 % zurück. Besonders groß fielen die anteilmäßigen Abnahmen bei den Lieferungen aus den südamerikanischen Ländern Argentinien, Brasilien und Uruguay aus. Der größte Teil des importierten Fleisches stammte allerdings aus den Niederlanden, wo gut ein Viertel herkam. Eine Zunahme der Einfuhren ist nur im Fall von Österreich und Irland zu verzeichnen. Mit einem Anteil von 90 % stammte ein Großteil der Rindfleischimporte aus Mitgliedsstaaten der EU.

Der Grund für die rückläufigen Importe von Rindfleisch liegt in der Corona-Pandemie. Diese hatte eine weitreichende Schließung der Gastronomie bis fast zur Mitte des Jahres zur Folge. Entsprechend ist die nationale Nachfrage nach Rindfleisch deutlich gesunken, was zu einer Abnahme des Importbedarfs führte. Besonders Edelteile, die häufig aus Südamerika stammen wurden weniger nachgefragt, sodass sich die Einfuhren aus diesen Staaten reduzierten. Die Abnahme der Importe aus Drittländern fiel dementsprechend besonders deutlich aus. So ist die eingeführte Menge Rindfleisch aus Drittländern im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um ein Drittel gesunken